

Predigt zum 1. Advent Röm 13,8-12

***8** Bleibt niemand etwas schuldig; nur die Liebe schuldet ihr einander immer. Wer den andern liebt, hat das Gesetz erfüllt. ***9** Denn die Gebote: *Du sollst nicht die Ehe brechen, du sollst nicht töten, du sollst nicht stehlen, du sollst nicht begehren!*, und alle anderen Gebote sind in dem einen Satz zusammengefasst: *Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.* ***10** Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses. Also ist die Liebe die Erfüllung des Gesetzes. ***11** Bedenkt die gegenwärtige Zeit: Die Stunde ist gekommen, aufzustehen vom Schlaf. Denn jetzt ist das Heil uns näher als zu der Zeit, da wir gläubig wurden. ***12** Die Nacht ist vorgerückt, der Tag ist nahe. Darum lasst uns ablegen die Werke der Finsternis und anlegen die Waffen des Lichts.

Liebe Gemeinde!

Es ist wieder Advent. Die Kinder haben vielleicht schon lange darauf gewartet. Wir Erwachsenen staunen, wie schnell so ein Jahr vergehen kann. Wer es geschafft hat mit dem Schmücken, dessen Wohnung und Garten leuchten nun in besonderem Glanz: die vielen Sterne der Lichterketten draußen und drinnen, unser großer Christbaum draußen auf dem Marktplatz und der kleine vor der Kirche, Schwibbögen, Räuchermänner, Pyramiden, die Sterne und Kränze – auch hier in unserer Kirche haben fleißige Hände wieder Schönes geschaffen. Unser Altar erstrahlt wieder im alten Glanz. Wenige Teile fehlen noch.

Erstmalig ist die schöne alte Krippe aus unserer katholischen Kirche hier bei uns aufgestellt und kann – wohl seit vielen Jahren wieder – betrachtet werden.

Advent und Weihnachten ist für viele Menschen eine besonders schöne Zeit. Die Gegenstände, die Lieder, die Speisen, die Düfte – da kommen Erinnerungen und Gefühle auf. Einige davon gehen bis in die eigene Kindheit zurück.

Aber alle diese Dinge sind wie ein **schönes Geschenkpapier**; es

umhüllt auf festliche Art **das eigentliche Geschenk**, und – indem wir es auspacken – steigt die Vorfreude auf **den Inhalt**.

Der Inhalt bei einem Geschenk soll ja etwas für mich sein; ein Zeichen der Zuwendung, das ein vertrauter Mensch mir ausgesucht hat. Im Fall der Weihnacht ist es sogar Gott selber, der uns beschenken will.

Jesus kommt – deshalb gibt es Advent; Advent heißt Ankunft. **Zuerst kam er in diese Welt** damals zu Weihnachten in Bethlehem. In zwei Krippenspielgruppen üben wir wieder, wie das damals war. Ein Krippenspiel der Größeren ist für unsere beiden Kirchen und eins der Kleinen für unser Altenpflegeheim. Der biblische Advent bleibt aber niemals in Bethlehem stehen. Damals ist Jesus als Gottessohn und Menschensohn gekommen. Wenn er wieder kommt – und das ist sicher – beendet er diese Zeit und macht alles neu. Es ist heilsam, auch diese Seite des Advent zu bedenken und zu leben.

Aber: wann wird das sein? Wann macht Jesus alles neu?

Bedenkt die gegenwärtige Zeit: Die Stunde ist gekommen, aufzustehen vom Schlaf. Denn jetzt ist das Heil uns näher als zu der Zeit, da wir gläubig wurden.

Wann Jesus kommt, kann kein Mensch wissen oder ausrechnen. Wir sind näher dran als Paulus und die erste Gemeinde in Rom. Wir sind auch heute im Jahr 2019 näher dran als **zu der Zeit, da wir gläubig wurden**. Darum empfiehlt uns der erste Predigttext im Advent, jetzt nicht einzuschlafen. Wie ist das gemeint? Viele von uns bekommen im Alltag zu wenig Schlaf. Wenn man jung ist, brauchen Beruf, Familie und Hobbies viel Zeit. Und wenn man älter geworden ist und Zeit zum Schlafen hätte, kann man oft nicht mehr so gut schlafen. Und mit dem Kirchenschlaf, der ja gesund sein soll, ist es hier auch nicht weit her – dafür sind meine Predigten zu kurz. Also ich wünsche uns einen gesunden Schlaf und genug Zeit dafür – gerade jetzt in der dunklen Jahreszeit! Es ist ja klar, dass Paulus nicht den Nachtschlaf meint, von dem wir aufstehen sollen. Vielmehr denkt er daran, dass Glaube, Liebe

und Hoffnung auch einschlafen können. Jetzt sind wir gefragt, uns selber zu prüfen. Ist unser Glaube, unsere Liebe, unsere Hoffnung wach? Wie kann man das merken? Paulus schreibt vor allem über die Liebe: **Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses. Also ist die Liebe die Erfüllung des Gesetzes.**

Liebe in diesem Sinn ist nicht Gefühl, sondern Tat. Ich muss mich nicht prüfen, ob ich alle anderen Menschen gut leiden kann. Mich kann vielleicht auch nicht jeder gut leiden. Na ja – falls ich gar niemanden gut leiden kann, stimmt vielleicht doch etwas in meiner Seele nicht. Aber Sympathie und Sich-Zueinander-Hingezogen-Fühlen ist nicht etwa gleichmäßig in der Kirchengemeinde oder Nachbarschaft verteilt. Das ist normal.

Trotzdem gilt: **Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses.** Vielleicht geht sogar noch ein Stück mehr: sie tut – wo es einmal möglich ist – Gutes. Das wäre doch einmal ein Adventsvorhaben! Statt der bangen Frage – habe ich auch für jeden ein passendes Geschenk? - die Frage: wem könnte ich heute oder in der neuen Woche etwas Gutes tun? Das geht nicht immer und vielleicht nicht einmal oft, aber manchmal schon.

Paulus nennt ganz nüchtern die altbekannten Gebote – eben, was man **nicht** tun soll: ***Du sollst nicht die Ehe brechen, du sollst nicht töten, du sollst nicht stehlen, du sollst nicht begehren!***

Wenn man es genau für sich selber durchdenkt, ist das ganz aktuell auch schon viel wert! Allein das Letzte: unsere Wirtschaft lebt ja geradezu vom „Begehren“. Und jedes Schaufenster und jeder Werbespot zeigt uns noch viel mehr zum Kaufen, das uns zu unserem Glück noch fehlt. Interessanter Weise sind es im Moment gerade die jungen Leute, die auf die Straße gehen und uns zeigen: wenn ihr so weiter lebt, macht ihr diese Erde kaputt!

Wir „stehlen“ quasi der nächsten und übernächsten Generation den Reichtum und die Gesundheit der Erde, wenn wir mehr verbrauchen und verschmutzen, als der Planet nachwachsen lassen und heilen kann.

So kann man **du sollst nicht stehlen** auch einmal bedenken!

Die Stunde ist gekommen, aufzustehen vom Schlaf.

Es ist ein Weckruf, den wir heute zum Beginn des Advent hören. Haben wir ihn nötig? Ja!

Legt uns da einer noch eine Erwartung zusätzlich vor, wo schon mehr als genug von uns erwartet wird? Nein!

Vielmehr ist es die freundliche Aufforderung: **werdet, was ihr seid!** Christen! Ihr seid schon geliebt und erlöst. Entdeckt wieder neu, wie gut und fröhlich es ist, mit Jesus zu leben! Es ist einfach das Beste, was es gibt!

Und wenn der Glaube, die Hoffnung und die Liebe ein wenig schlaff geworden sind im Lauf der Zeit – das kann ja passieren – dann bittet den Herrn, euch wieder neu zu beleben.

Noch bevor das bürgerliche Jahr den Kalender wechselt, beginnt ja heute ein neues Kirchenjahr. Es möge neuen Segen bringen für alle Christen, für unsere Kirche und für jeden persönlich!

Denn jetzt ist das Heil uns näher als zu der Zeit, da wir gläubig wurden.

... Der Herzinfarkt kam aus heiterem Himmel. Noch waren die Nachrufe nicht verfasst, als Herr S. sich anschickte, vor den himmlischen Richter zu treten. In der Hand hielt er einen wenig benutzten Taufschein als Pass für den Himmel.

Der Engel an der großen Grenze hielt ihn an. Er prüfte den Schein und sagte dann achselzuckend: "Der ist längst verjährt!"
(keine Quelle)

Die Stunde ist gekommen, aufzustehen vom Schlaf. Denn jetzt ist das Heil uns näher als zu der Zeit, da wir gläubig wurden. Die Nacht ist vorgerückt, der Tag ist nahe. Darum lasst uns ablegen die Werke der Finsternis und anlegen die Waffen des Lichts.

Es ist Advent – der König kommt!

Amen